

GUTACHTEN FINANZIERUNG STUDENTISCHER INTERESSENVERTRETUNG – ALTERNATIVE FINANZIERUNGSMÖGLICHKEITEN

13. Bundesfachschaftentagung Köln 2024

Workshop Nr. 5

Felix Freytag
Linus Härtig

BRF

**Bundesverband
rechtswissenschaftlicher
Fachschaften e.V.**

Inhaltsverzeichnis

A.	Ziel des Workshops.....	1
B.	Aufbau des Workshops	1
C.	Anknüpfungspunkte für den Workshop	2
I.	Förderverein	2
a.	Überblick über die rechtliche Stellung der Fachschaften.....	2
b.	Organisation innerhalb eines eingetragenen Vereins.....	3
c.	Weiter Organisationsformen.....	3
1.	Steuern.....	4
a.	Allgemeines.....	4
b.	Buchhaltung	4
c.	Steuerberater	4
d.	Gemeinnützigkeit.....	5
2.	Allgemeine Finanzierung	5
	Impressum	7

A. Ziel des Workshops

Die Finanzierungsfrage ist für alle Formen studentischer Vertretung immer eine wichtige. Fast alle Projekte erfordern zu ihrer Umsetzung die Zahlung oder zumindest die Auslegung von (hohen) Summen an Geld.

Studierendenvertretung ist in ihrer Natur so angelegt, dass sie nie finanziell völlig unabhängig sein wird und immer besonders verantwortlich mit ihrem Geld umgehen muss. Sie wird mindestens zu großen Teilen von den Studierenden selbst bezahlt. Daraus erwächst die natürliche Verpflichtung, mit dem Geld effizient und verhältnismäßig umzugehen.

Sollten die Ideen einer Studierendenvertretung wirklich einmal die finanziellen Mittel *unterschreiten* wäre das eher Grund zur Sorge als zur Freude. Viel häufiger überwiegen aber Kreativität und Ambition der Mitglieder.

Ein Mangel an Geld ist also üblich. Dennoch sollte das Geld kein ständiges Hindernis sein, und möglichst selten interessante und sinnvolle Pläne durchkreuzen.

Unser Ziel ist es, in diesem Workshop uns mit möglichst vielen der vielseitigen Berührungspunkte von Finanzen und Vertretung zu beschäftigen. Wie kann Geld verdient, gespart, oder freier verfügbar gemacht werden?

Die Ergebnisse wollen wir strukturiert zusammentragen, um sie im Anschluss in einem allgemeinen Leitfaden für Fachschaften zum Umgang mit Geld zusammenfassen: Ein Dokument, in dem viele unterschiedliche Erfahrungen mit unterschiedlichen Lösungen für unterschiedliche Probleme zusammengefasst und leicht verfügbar für alle gemacht werden; ein Ratgeber, den alle amtierenden und zukünftigen Fachschaftsfinanziers konsultieren können.

Unsere Erfahrung nach variiert die Expertise von Fachschaft zu Fachschaft stark. Gerade bei diesem wichtigen Thema gilt es folglich unsere Ressourcen als Verein zu bündeln. Vermutlich gibt es keine Fachschaft, die nicht jetzt oder in der Zukunft noch von dem Wissen der Anderen profitieren kann.

B. Aufbau des Workshops

Wir haben in unserer Vorbereitung drei große Themenbereiche ausgemacht: Die Arbeit mit einem Förderverein (C.I.), der Umgang mit Steuern (C.II.) und die allgemeine Finanzierung von Fachschaften (C.III.). Unser Plan ist den Workshop entlang dieser Gruppen zu strukturieren.

Nacheinander (*Förderverein* → *Steuern* → *Allgemeine Finanzierung*) wollen wir die Bereiche in Kleingruppen bearbeiten, in denen jede:r sich mit allem beschäftigen wird, wir aber auch unter-thematische Schwerpunkte zuweisen werden. Anschließend wird im Plenum zusammengetragen, diskutiert und festgehalten.

Nachdem alle Bereiche erörtert wurden, werden nochmal drei Gruppen gebildet, die jeweils einen Bereich für die Präsentation im großen Plenum aufbereiten.

Das bedeutet, dass jede Person die Chance hat, sich mit jedem Thema zu beschäftigen. So können wir sicher sein, dass kein individuelles wertvolles Wissen durch das Sieb fällt.

Auch die mit wenig oder gar keinem Vorwissen sind aber für den Prozess von großer Wichtigkeit. Der Leitfaden soll für alle Personen hilfreich und verwendbar sein. Wir brauchen

Euch also dringend als Korrektiv, das verhindert, dass die Ergebnisse zu komplex und unverständlich werden.

Uns ist ein wichtiges Anliegen zu betonen, dass wir den Workshop als ein uns allen gemeinsames Unternehmen verstehen. Das bedeutet wir sind ein gleichberechtigtes Team. Wir haben uns zwar ausführlich vorbereitet. Das bedeutet aber auf keinen Fall, dass wir bereits alles wissen, sondern wir möchten mit Euch gemeinsam ergebnisoffen arbeiten. Ist etwas, dass Euch wichtig ist und zum Thema passt von uns anscheinend nicht vorgesehen, schreibt uns gerne vorab eine Nachricht, oder meldet Euch zu Beginn des Workshops. Dann finden wir die bestmögliche Art es zu integrieren.

C. Anknüpfungspunkte für den Workshop

Die folgenden Punkte sollen lediglich als Anknüpfungspunkte für den Workshop dienen. Ziel ist weiterhin gemeinsam durch den Austausch unter den Fachschaften Erkenntnisse zu erlangen. Dennoch kann es hilfreich sein, wenn dieser Austausch auf einer gemeinsamen Wissensgrundlage geschieht. Gerade für Teilnehmende, die nicht mit den Finanzen ihrer Fachschaft betraut sind.

Deshalb werden im Folgenden grundlegende Informationen zu den drei Themengebiete des Workshops dargestellt: Förderverein (I.), Steuern (II.), Allgemeine Finanzierung (III.).

I. Förderverein

1. Überblick über die rechtliche Stellung der Fachschaften

Die Fachschaften der rechtswissenschaftlichen Fakultäten sind sehr verschieden organisiert und bekommen ihre Vorgaben von verschiedenen Akteuren. Als Organ der juristischen Ausbildung kommen ihre gesetzlichen Vorgaben von den Ländern. Zudem werden Organisation und Stellung der Fachschaften von den jeweiligen Universitäten und Fakultäten maßgeblich beeinflusst. Weitere, besonders für die Finanzierung relevante Vorgaben, kommen zudem regelmäßig vom Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA, teilweise auch „RefRat“ genannt). Dies führt dazu, dass jede Fachschaft auf einer anderen Grundlage arbeitet.

In einigen Ländern sind Fachschaften als Organ der verfassten Studierendenschaft gesetzlich vorgesehen, haben eine teilweise Rechtsfähigkeit und werden direkt oder indirekt durch die Studierenden gewählt (z.B. in NRW). In anderen Ländern beruhen Fachschaften auf Initiativen der Studierenden und sind nicht gesetzlich geregelt (z.B. in Bayern).

Was die meisten Fachschaften gemeinsam haben, ist ihre fehlende (vollständige) Rechtsfähigkeit. Ob unabhängiger Zusammenschluss von Studierenden oder gewählte Vertreter, der Zusammenschluss erhält nicht ohne weiteres die Fähigkeit selbstständig im Rechtsverkehr aktiv zu werden. Das bedeutet, dass Fachschaften in der Regel kein eigenes Vermögen besitzen können, keine Verträge abschließen können und die Mitglieder der bei Schäden unmittelbar haften. Um diese Nachteile zu vermeiden, organisieren sich Fachschaften in anderen Rechtsformen, welche die vollständige Rechtsfähigkeit besitzen.

2. Organisation innerhalb eines eingetragenen Vereins

Die mit Abstand meistgewählte Form der zusätzlichen Organisation ist die des eingetragenen Vereins (e.V.) gemäß §§ 21ff. BGB. Solange die Fachschaft gesetzlich festgeschrieben ist, kann sie nicht als Verein umgestaltet werden. Deshalb wird in diesen Fällen oft neben der Fachschaft ein eingetragener Verein in Personalunion gegründet. In Ländern, die keine gesetzliche Regelung von Fachschaften haben ist meist die Fachschaft selbst ein eingetragener Verein.

Mit der Rechtsfähigkeit kommen allerdings auch erhöhte Anforderungen. So muss ein Verein sich selbst eine Satzung geben, im Vereinsregister bzw. Handelsregister eingetragen werden, einen Vorstand wählen, regelmäßig Mitgliederversammlungen abhalten, Stimmerefordernisse einhalten und weitere gesetzliche Anforderungen erfüllen. Für die Finanzen ist dabei besonders wichtig, dass der Verein abhängig von seinen Umsätzen regelmäßig Steuererklärungen abgeben und sich an weitere steuerrechtliche Vorgaben halten muss.

Gleichwohl sind die Vorteile der Rechtsfähigkeit vielfältig. Der Verein kann selbst, vertreten durch die Mitglieder der Fachschaft, Verträge abschließen, Konten eröffnen, ein eigenes Vermögen besitzen und besteht zu großen Teilen unabhängig vom Wechsel seiner Mitglieder. Zudem können weitere Kontrollen wie z.B. eine Kassenprüfung in der Satzung aufgenommen werden. Des Weiteren kann der eingetragene Verein wiederum Teil anderer Rechtsformen sein (z.B. Gesellschafter innerhalb einer GmbH). Schließlich tragen nicht die einzelnen Mitglieder der Fachschaft das wirtschaftliche Risiko und bei Schäden haftet in erster Linie der Verein.

3. Weiter Organisationsformen

Die Organisation innerhalb anderer Rechtsformen ist nicht gängig. Allerdings gibt es viele Fachschaften, die keine rechtsfähige Organisationsform gewählt haben.

Hier hilft regelmäßig der AStA, der die Aufgaben der Fachschaften teilweise übernimmt. So können z.B. Versicherungen über den AStA abgeschlossen werden. Oft verwaltet der AStA auch Gelder des Landes, das die Fachschaften bei ihrer Arbeit unterstützen soll. Über diese Töpfe des AStAs können nicht-rechtsfähige Fachschaften so ihr Geld verwalten und de facto ein eigenes Vermögen besitzen. Mitgliedern können Ausgaben erstattet oder vorgestreckt werden. Allerdings sind diese Gelder oft an strenge Bedingungen des AStA geknüpft, die sich nicht immer mit der Arbeit der Fachschaften vereinbaren lassen (z.B. limitierte Finanzierung für Veranstaltungen mit Alkohol).

Von einer Organisationsform, in der einzelne Mitglieder Verträge im Namen der Fachschaft abschließen ist dringend abzuraten. Oft wird hier das private Vermögen des Mitglieds eingesetzt. Dies ist gerade aufgrund des hohen wirtschaftlichen Risikos sehr gefährlich. Weitere Nachteile entstehen bei einer mitgliederbasierten Organisation durch den ständigen Wechsel der Mitglieder. Langfristige Verhältnisse sind so nur schwer möglich und mit hohem Aufwand verbunden. Zudem kann es auf Geschäftspartner unseriös wirken, wenn ein einzelner Student Verträge im Namen der Fachschaft abschließt.

II. Steuern

1. Allgemeines

Zunächst ist anzumerken, dass dieser Abschnitt keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Richtigkeit erhebt. Keine Fachschaft sollte ihre Steuern nur anhand des hier dargelegten Ausführungen zahlen. Dieser Teil dient lediglich als Überblick über den möglichen Umgang mit Steuern. Bei konkreten Fragen sollte man sich stets professionell beraten lassen.

Steuern sind kompliziert. Doch leider sind die Fachschaften nicht von den staatlichen Abgaben befreit. Im Gegenteil können durch die hohen Umsätze auch bei kleineren Studierendenschaften strenge Anforderungen entstehen. Dazu zählen unter anderem das Erstellen von Steuererklärungen und Jahresabschlussberichten. Hohe Steuern können eine beträchtliche finanzielle Belastung für die Fachschaft darstellen.

2. Buchhaltung

Eine gute und gewissenhafte Buchführung ist sehr wichtig, da der Staat (und andere Mitglieder/Organe der Fachschaft) die Arbeit des Finanziers kontrolliert.

In einem Verein ist grundsätzlich der Vorstand für die Buchführung verantwortlich. Jede Ausgabe muss belegbar sein und es sollten regelmäßig Berichte über die Finanzen der Fachschaft erstellt werden. Zudem gelten bestimmte Anforderungen an die Aufbewahrung der Belege. Die Folgen einer fehlerhaften Buchführung können schwerwiegend sein. Im Zweifel kann sich eine Fachschaft sogar mit Vorwürfen, wie dem der der Steuerhinterziehung konfrontiert sehen.

Die Gestaltung der Buchführung ist sehr vielfältig und oft eng an die Bedürfnisse der Fachschaften angepasst. Die Buchführung kann klassisch analog erfolgen, indem die Belege an einer Stelle gesichert werden. Teilweise nutzen Fachschaften ein duales System, indem Belege sowohl digital als auch analog gespeichert werden. Schließlich haben einige Fachschaften die Buchhaltung vollständig digitalisiert. Dabei sind allerdings besondere Anforderungen zu beachten. Insbesondere müssen digitale Belege so abgespeichert werden, dass sie im Nachhinein nicht verändert werden können. Dafür empfiehlt sich eine Buchhaltungssoftware.

3. Steuerberater

Die meisten Fachschaften wollen sich so wenig wie möglich mit dem Thema Steuern beschäftigen und engagieren deshalb einen Steuerberater. Dieser übernimmt das Erstellen von Steuererklärungen und Jahresabschlussberichten und kontrolliert die Vollständigkeit der Belege. Zudem ist es sehr wertvoll eine Ansprechperson bei steuerlichen Fragen zu haben.

Der große Nachteil: Steuerberater:innen kosten meist sehr viel. Es gilt eine gute Balance in Zusammenarbeit mit dem Steuerberater zu finden. Übernimmt er zu viele Aufgaben kann das teuer werden, zu wenige und der Finanzier der Fachschaft könnte überfordert oder

überfragt sein. In welchem Umfang der oder die Steuerberater:in tätig wird ist sehr variabel. Gerade die bereits genannte Buchhaltungssoftware kann ihm hier leicht einen Teil der Arbeit abnehmen. Zudem gibt es weitere kostengünstige und gleichzeitig mit wenig Aufwand verbundene Wege, die Arbeit der Beratung zu verringern.

Nichtsdestotrotz ist es grundsätzlich wünschenswert jemanden zu haben, der oder die sich mit der Materie gut auskennt. Zumal es die Akquisition neuer Finanziers erschweren kann, wenn der Posten tiefes Wissen über die Steuer voraussetzt.

4. Gemeinnützigkeit

Fachschaften, die ihre Finanzen über einen eingetragenen Verein organisieren, müssen vor allem die Gewerbesteuer, die Körperschaftssteuer und die Umsatzsteuer zahlen. Gemeinnützige Vereine sind wiederum regelmäßig von der Körperschaftssteuer befreit, insofern ihre wirtschaftlichen Aktivitäten dem gemeinnützigen Zweck dienen. Die Gewerbesteuer wird erst bei einem Jahresumsatz von 45.000 € fällig und entfällt somit regelmäßig bei Fachschaften. Schließlich beträgt auch die Umsatzsteuer bei gemeinnützigen Vereinen im Rahmen ihres Zweckbetriebs nur 7% anstatt der gewöhnlichen 19%. (Bei Vereinen, die unter die Kleinstunternehmerregelung des § 19 UstG fallen kann die Umsatzsteuer sogar völlig entfallen.) Die Gemeinnützigkeit kann folglich eine starke steuerliche Entlastung darstellen.

Fachschaften, die in eingetragenen Vereinen organisiert sind, können grundsätzlich Gemeinnützigkeit erlangen. Die Zentrale Anforderung ist, dass der Verein einen selbstlosen Zweck erfüllt. Diese Feststellung trifft das jeweils zuständige Finanzamt. Da die meisten Fachschaften darauf gerichtet sind die juristische Ausbildung zu fördern, ist es selten schwer die Gemeinnützigkeit zu argumentieren. Zunächst muss der gemeinnützige Zweck jedoch in der Satzung festgehalten werden. Danach kann beim Finanzamt ein Antrag auf Anerkennung der Gemeinnützigkeit gestellt werden. Sollte dieser angenommen werden folgt in regelmäßigen Abständen eine Prüfung des Finanzamtes, ob die Gemeinnützigkeit weiter besteht.

III. Allgemeine Finanzierung

Für diesen Teil können wir nur wenige Anknüpfungspunkte bereitstellen, da er sich noch stärker, wie die anderen auf einen Austausch der Erfahrungen der einzelnen Fachschaften stützt.

Insbesondere sollen kreative und effektive Einnahmequellen der Fachschaften hervorge stellt werden, von denen auch andere Fachschaften profitieren können.

Zudem soll hier ein reger Austausch über Möglichkeiten der Einsparung stattfinden. Dabei liegt ein Fokus unter anderem auf dem Vergleich von Dienstleistern, deren Preise und deren Leistungen.

Auch ist geplant, dass der Umgang der Fachschaften mit dem AStA und Geldern der Universitäten verglichen wird. Insbesondere wird betrachtet, welche Anforderungen an

Auszahlungen gestellt werden und mit welchen Argumenten Ausgaben vor dem AStA gerechtfertigt werden können.

Schließlich soll ein Fokus auf dem Umgang mit Sponsoren liegen. Tipps und Erfahrungen, über das erfolgreiche Erwerben von Sponsoren sollten ausgetauscht werden. Gleichzeitig finden hier auch negative Erfahrungsberichte ihren Platz. Auch die Kommunikation beziehungsweise die Beziehung zu Sponsoren wollen wir unter die Lupe nehmen. Außerdem kann hier in Kürze diskutiert werden, welchen Umfang das Sponsoring haben sollte und ob es Grenzen gibt, die nicht überschritten werden sollten.

D. Wie könnt Ihr Euch vorbereiten?

Damit wir einen möglichst produktiven Workshop veranstalten können ist es wichtig, dass Ihr Euch über das Lesen dieses Gutachtens hinaus noch mehr vorbereitet. Wie schon gesagt, ist es uns wichtig, dass unsere Ergebnisse möglichst universell anwendbar sein werden. Deswegen sind insbesondere Eure alle Erfahrungen gefragt. Wir kennen natürlich nicht alle konkreten Situationen und Probleme.

Umso wichtiger ist es also, dass Ihr Euch vor Workshopbeginn mit folgenden Fragen auseinandersetzt:

- Wie wird an Eurer Uni mit den aufgeworfenen Angelegenheiten umgegangen?
- Wie zufrieden seid Ihr mit dem momentanen Umgang? Was klappt gut, was klappt weniger gut?
- Was für Vorgaben macht Euch Euer AStA bzgl. Finanzen?
- Was sind Eure größten Einnahmen- und Ausgabenquellen?

Recherchiert, fragt rum, macht Euch Notizen. Je mehr Input Ihr mitbringt, desto besser können wir gemeinsam arbeiten und desto interessanter wird es für Euch.

E. Schluss

Es freut uns, dass Ihr Euch für diesen, wie wir finden: sehr wichtigen, Workshop entschieden habt. Gemeinsam werden wir hoffentlich anregende Diskussionen führen können, die schließlich zu erfolgreichen Ergebnissen führen. An dieser Stelle noch einmal die Bekräftigung: Auch wenn Finanzen bisher nicht das Gebiet Eurer Expertise war, sind Eure Erfahrung und Kritik sehr wichtig.

Finanzen sind auch nicht so kompliziert, wie die Finanziere immer gerne tun. Im Zweifel werdet Ihr einfach am meisten mitnehmen können.

Wir freuen uns auf Euch!

Linus und Felix

Impressum

Herausgeber

Bundesverband rechtswissenschaftlicher Fachschaften e.V.
c/o FSR Rechtswissenschaft der Universität Hamburg
Rothenbaumchausée 33
20148 Hamburg
www.bundesfachschaft.de
info@bundesfachschaft.de

Ein Workshop von:

Felix Freytag
Linus Härtig

Unter Leitung von Tiago Sartingen, Vorstand für Inhaltliche Koordination 2023/24